

3 **Bürger Dorfcafé zur Zentrumsentwicklung**
Die Zukunft des Herzens von Triesenberg stand zur Diskussion.

9 **Fiebriger Sound mit elegantem Duft**
Das Quartetto di Cremona verzauberte das Publikum in Vaduz.

15 **EM-Premiere für Isabel Lulhé**
GVL-Golferin verkaufte sich gut
Cut verpasst, aber viele Erfahrungen gesammelt



Volksblatt



Montag, 5. Oktober 2020
143. Jahrgang Nr. 189

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Regierung informiert Krankenkassenprämien für das Jahr 2021

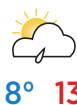
Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini, Peter Gstöhl vom Amt für Gesundheit und Thomas Hasler vom Krankenkassenverband informieren zu den Prämien für 2021.

Inland Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) präsentierte am Sonntag die zweite Auflage des Naturgartenbuchs «Vom Ziergarten zum Lebensraum». **Seite 2**

Heimatkunde «Der Umbruch», die Zeitung der hiesigen Nationalsozialisten, erschien erstmals vor 80 Jahren. Das «Kampfblatt der Volksdeutschen Bewegung in Liechtenstein» warb offen und stramm für den Nationalsozialismus. **Seite 7**

Sport Liechtensteins Erstligisten feierten Siege. Der USV Eschen/Mauren setzte sich auswärts bei Red Star mit 4:3 durch, der FC Balzers bezwang im Heimspiel den FC Kosova mit 2:1. **Seite 13**

Wetter Viele Wolken, etwas Sonne, am Morgen örtlich nass. **Seite 17**



8° 13°

Inhalt

Inland 2-9 **Kino/Wetter** 17
Ausland 10 **TV** 18+19
Sport 11-16 **Panorama** 20

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



ANZEIGE

Kräutler
MODE. BEWUSST. SEIN.
»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M²«
»MODE BIS GRÖSSE 52«
KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM

Neue Studie zeigt inakzeptable Situation der 24-Stundenkräfte

Pflege Kaum jemand weiss, dass die sogenannten Care-Migrantinnen in Liechtensteins Haushalten an der Grenze zwischen Legalität und Illegalität arbeiten. Eine neue Studie zeigt die Lücken.

VON SILVIA BÖHLER

Zwischen 100 und 200 Care-Migrantinnen dürften sich im Land aufhalten - die Zahl beruht auf einer Schätzung, denn verbindliche Daten gibt es nicht. Auch deren Arbeitsbedingungen wurden bisher kaum beleuchtet. Eine neue Studie, in Auftrag gegeben von der Informations- und Beratungsstelle für Frauen (Infra),

dem Liechtensteinischen ArbeitnehmerInnenverband (LANV) und dem Verein für Menschenrechte (VMR) zeigt nun wichtige Erkenntnisse zur rechtlichen Situation der Care-Migrantinnen, deren Arbeitsarrangements und Lebenssituation auf.

Viel Raum für Ausbeutung

Sie kommen aus Tschechien, der Slowakei oder Ungarn nach Liechtenstein, um hier ältere Menschen zu pflegen. In den meisten Fällen wechseln sich zwei Pflegerinnen im Turnus von zwei, drei Wochen ab. «Die Frauen wohnen bei der zu betreuenden Person, haben dort ein Zimmer und sind dadurch 24 Stunden verfügbar», erklärt Petra Eichele, Geschäftsführerin der Infra. Die Arbeitsbedingungen sind jedoch kaum geregelt -

die Frauen müssen demnach Tag und Nacht abrufbar sein, es gibt keine Zeiterfassung, keine geregelten Erholungs- oder Freizeiten. Die Pflegerinnen arbeiten aber nicht nur unter hoher Belastung, sondern auch für wenig Geld und weder eine staatliche Stelle, noch sonstwer kontrolliert die Arbeitsbedingungen in den Haushalten. «Es gibt zwar zwei, drei spezialisierte Agenturen im Land, die sehen sich aber lediglich als Vermittler der Arbeitskräfte», sagt Martina Haas, stv. Geschäftsführerin des LANV. Auch der Normalarbeitsvertrag für Hausangestellte sei längst überholt und nicht für die 24-Stunden-Betreuung geeignet. «Das Potenzial einer Ausbeutung ist hier gross», gibt Alicia Längle, Geschäftsführerin des VMR, zu bedenken, zumal die Frau-

en häufig auf den Lohn angewiesen seien. «In so einer Situation lässt man sich vieles gefallen», so Längle.

Kein legaler Aufenthalt

Es besteht aber nicht nur die Gefahr der prekären Arbeitssituation, sondern auch der Aufenthaltsstatus der Care-Migrantinnen entspricht nicht der Praxis. «Eigentlich sind die Frauen als Grenzgängerinnen im Land. Fakt ist aber, dass sie nicht jeden Tag ein- und auspendeln, sondern in der Regel zwei bis drei Wochen hier im Land bei der zu betreuenden Person wohnen. Obwohl sie keine Aufenthaltsbewilligung haben», erklärt Alicia Längle. «Jeder weiss, dass es hier Missstände gibt, aber die Behörden schauen einfach weg», ergänzt Martina Haas. **Seite 4 und 5**



FC Vaduz Teuer verkauft, aber keine Punkte

Der FC Vaduz hat sich in der 3. Runde der Super League beim Meister Young Boys gut verkauft, musste am Ende aber mit einer 0:1-Niederlage die Heimreise antreten. Nsame (Foto) machte in der 62. Minute das Tor des Tages für die Berner. (Foto: KEY)

Seite 11

126 Fälle Sechs Neuinfektionen in zwei Tagen in Liechtenstein

VADUZ/BREGENZ Übers Wochenende wurden sechs zusätzliche in Liechtenstein wohnhafte Personen positiv auf das Coronavirus getestet. Wo sich diese Personen infiziert haben, ist laut Aussendung des Gesundheitsministeriums derzeit noch unklar. Mit je drei neuen Fällen am Samstag und Sonntag verzeichnet das Fürstentum damit bisher insgesamt 126 laborbestätigte Fälle. Davon haben 116 Personen die Infektion laut Ministeriumsangaben bereits überstanden.

82 Neuinfektionen in Vorarlberg

Während hierzulande weiterhin ein einziger Todesfall im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung zu verzeichnen ist, stieg die Zahl der Todesfälle im benachbarten Vorarlberg am Sonn-

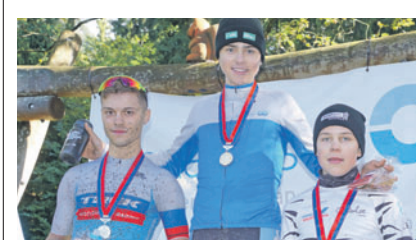
tag auf 23 (+1) an. Im österreichischen Nachbarbundesland wurden am Samstag zudem 32 und am Sonntag 50 Neuinfektionen mit dem Coronavirus registriert. Der Grossteil der Neuinfizierten seien dabei Kontaktpersonen bisheriger Fälle gewesen und hätten sich teilweise bereits in Quarantäne befunden, bei anderen sei die Ansteckungsquelle noch in Abklärung. Im selben Zeitraum seien 80 Personen als genesen gemeldet worden. Damit liegt die Zahl der aktiv Infizierten in Vorarlberg aktuell bei 391 Personen.

Für die Schweiz lagen für das vergangene Wochenende am Sonntag keine neuen Zahlen vor. Das Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG) verzeichnete am Freitag für die Schweiz und Liechtenstein zuletzt insgesamt 552 Neuinfektionen, 15 davon im Kanton St. Gallen. (red/pd)

Proteste in Weissrussland Über 100 000 «für die Freiheit»

MINSK Mehr als 100 000 Menschen haben bei einem grossen Protestmarsch in Belarus für «Freiheit» und gegen Machthaber Alexander Lukaschenko protestiert. Uniformierte in Sturmhauben und ohne Erkennungszeichen gingen erneut brutal gegen die friedlichen Demonstranten bei der nicht genehmigten Kundgebung vor. Schon zu Beginn der Demonstration gab es zahlreiche Festnahmen, darunter waren auch Journalisten. Das Menschenrechtszentrum Wensa sprach am Nachmittag von mehr als 210 Festnahmen. Eine unabhängige Berichterstattung über die Proteste war kaum möglich, da die Regierung allen Auslandskorrespondenten am Freitag die Arbeitserlaubnis entzogen hatte. Das war eine Reaktion auf Sanktionen der EU gegen Lukaschenkos Unterstützer. (sda/dpa/red)

Mountainbike Romano Püntener holt sich den Titel



Das Siegerpodest. (Foto: Kobler)

SCHAAN Bei ihrer ersten Teilnahme an der Landesmeisterschaft des Liechtensteiner Radfahrerverbandes (LRV) zeigten Romano und Marco Püntener ein starkes Rennen. Der 16-jährige Romano holte sich die Goldmedaille, sein um ein Jahr jüngerer Bruder Marco wurde Dritter. Der neue Landesmeister verdrängte damit den 19-jährigen Loris Dal Farra, der 2016 bis 2019 viermal in Serie gewann, auf Platz zwei. **Seite 16**